



Irak

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft

Im Irak ist grundsätzlich zwischen Zentral- und Südirak auf der einen, und der kurdischen Region im Nordirak auf der anderen Seite zu unterscheiden. Das DAAD-Büro befindet sich in der Region Kurdistan, die Sicherheitslage lässt Reisen in den Zentral- oder Südirak kaum zu. Die Angaben, die im Folgenden gemacht werden, beziehen sich somit – außer anderweitig angegeben – i.d.R. auf Kurdistan.

Es gibt im gesamten Irak staatliche und private Universitäten, darüber hinaus so genannte techn(olog)ische Institute. Polytechnische Universitäten gibt es in der Region Kurdistan erst seit wenigen Jahren. Kurdistan verfügt über 16 staatliche und 15 private Universitäten. Alle Universitäten bieten den klassischen Bachelor-Abschluss (4 Jahre) an; die etablierteren unter ihnen auch den Master- Abschluss (2 Jahre) und das PhD-Studium (4-5 Jahre). Diese etablierten Universitäten bieten ein breites Spektrum von Geistes-, Sozial- Naturwissenschafts- und Ingenieursstudiengängen an. Kleinere, neue Universitäten (wie etwa Halabja oder Garmiyan) haben nur eine sehr geringe Auswahl an Studiengängen.

Techn(olog)ische Institute bieten Studiengänge wie Ingenieurwissenschaften, Tourismus, Buchhandel, Informatik und Jura an. Die Zugangsbedingungen (Abiturnotendurchschnitt) sind deutlich niedriger als bei den Universitäten. Das Studium dauert nur zwei Jahre und schließt mit einem Diplom ab, das den Absolventen jedoch auf dem Arbeitsmarkt nur wenige Möglichkeiten bietet. Die besten Absolventen erhalten die Möglichkeit zur Universität zu wechseln und dort im gleichen oder verwandten Fachbereich ein Bachelorstudium zu beginnen. Es gibt weitere Institute, ähnlich den deutschen Berufsschulen, an die man auch bereits nach Abschluss der 9. Klasse wechseln kann. Je nach Fach kann man nach drei bis fünf Jahren einen Abschluss (Diplom) in Bereichen wie Sport, Informatik, Landwirtschaft, Handel, Industriekaufmann/-frau erwerben. Der Abschluss ist mit dem deutschen Fachabitur zu vergleichen. Diese Institute sollen jedoch sukzessive abgeschafft werden; sie sind dem Bildungsministerium unterstellt.

Außer den privaten Universitäten, die z.T. erhebliche Studiengebühren in Höhe von mehreren Tausend US-Dollar pro Studienjahr erheben, sind sämtliche Hochschulen frei von Studiengebühren.

Das Ausbildungsniveau insbesondere der kurdischen Schulen und Hochschulen ist noch relativ gering. Nach Jahrzehnten des Krieges und der Isolation arbeiten die Kurden nun seit zwei Jahrzehnten am Aufbau einer Infrastruktur in allen gesellschaftlichen Bereichen. Arabischkenntnisse sind in der Regel schwach, eigenständiges Lernen wird nicht vermittelt. Jedoch gibt es mittlerweile



▲ Informationszentrum

– vor allem auch private – Hochschulen, die sehr gute Absolventen hervorbringen. Die meisten solcher Absolventen sehen ihre Zukunft eher außerhalb des Irak/Kurdistan; bevorzugt wird das weiterbildende Studium im Ausland oder falls möglich natürlich auch die passende Arbeitsstelle. Kurdische Graduierte werden daher in den nächsten Jahren für deutsche Hochschulen immer interessanter werden. Das Ausbildungsniveau zentral- und südirakischer Graduierte ist im Vergleich oft etwas höher, die Sprachkenntnisse etwas besser – ein Überbleibsel des in früheren Zeiten sehr guten zentral- und südirakischen Bildungssystems.

Hochschulzugang

Es gibt sowohl in Kurdistan, als auch im Zentral- und Südirak ein zentrales Verteilungsverfahren nach Abiturnoten. Studiumsanwärter erstellen eine Wunschliste mit Studiengängen und Hochschulen, an denen sie gerne studieren möchten. Aus diesen Wünschen entsteht ein Ranking der nachgefragtesten Studiengänge und Hochschulen. Entsprechend des Abiturnotendurchschnitts eines jeden werden dann die Studienplätze verteilt – Schulabgänger mit den besten Noten erhalten einen Zugang zum Wunschstudiengang, schlechtere Absolventen müssen sich mit der Zuweisung zu ihrem Zweit- oder Drittwunsch zufriedengeben. Dieses System gilt seit 2018 nur noch für die Studiengänge Recht, Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie und Pflege/Gesundheitswesen. Für alle anderen Studienbereiche ist die direkte Bewerbung zum Wunschstudiengang an der Wunschuniversität möglich. Die Studienanwärter müssen Zulassungsprüfungen an der Universität bestehen, um angenommen zu werden. Falls den Studienanwärtern bis zu fünf Notenprozentpunkte fehlen, gibt es die Möglichkeit, diese Notenpunkte im „Parallelsystem“ zu erkaufen. Das gesamte Studium ist dann mit hohen Gebühren verbunden. Das Parallelsystem ist auch für alle internationalen Studierenden - auch für syrische Geflüchtete - zulässig, die sich in der kurdischen Region befinden.

In Kurdistan ist ein Wechsel an eine andere Hochschule nach der Zuteilung an eine Universität nach dem ersten Studienjahr möglich, wenn die erlangte Durchschnittsnote nach dem ersten Studienjahr über 70% liegt. Von dieser Regel machen viele kurdische Studierende Gebrauch.

Das Ranking der Hochschulen ergibt sich aus der Nachfrage. Jedes Jahr wird – getrennt für Zentral- und Südirak auf der einen und Kurdistan auf der anderen Seite – ein neues Ranking erstellt. Das Ranking der nachgefragtesten Studiengänge und Hochschulen ändert sich von Jahr zu Jahr (leicht). Auf der kurdischen Seite sieht das aktuellste Ranking wie folgt aus: an erster Stelle ist die private Ishik University, gefolgt von der Universität Duhok und der American University Suleymani. Am schlechtesten schneidet die Universität von Halabja ab. Betrachtet man Zentral- und Südirak, so ist die University of Babylon seit mehreren Jahren am erfolgreichsten, gefolgt von der University of Mosul und der University of Baghdad. Hier ist an letzter Stelle die Al-Kafeel University in Najaf zu nennen.

Im Vergleich mit der Region Kurdistan sind die Notenanforderungen für einen Hochschulzugang im Zentral- und Südirak interessanterweise geringer. Ein Abiturient, der in Kurdistan den gewünschten Studiengang nicht erhält, hat durchaus Chancen, diesen in einer Universität im Zentral- oder Südirak zugeteilt zu bekommen. Umgekehrt akzeptieren die kurdischen Universitäten keine Hochschulwechsler aus dem Zentral- und Südirak.

Studienverlauf

Die Studienstufen sind im Prinzip recht klassisch: Zunächst absolviert man ein Bachelor-, dann ein Master-, und schließlich ein PhD-Studium. Der Übergang von Schule zu Hochschule ist nahtlos, i.d.R. beginnt man mit dem Studium eines vierjährigen Bachelors.

Anwärter für ein Master-Studium müssen jedoch nach absolviertem Bachelor-Studium zunächst zwei Jahre als staatliche Angestellte arbeiten, d.h. entweder als sog. „research assistants“ an der Universität oder als Angestellte in einem Ministerium. Für das Master-Studium erfolgt eine Bewerbung direkt an der jeweiligen Universität, die z.T. zusätzliche Bedingungen (Computer- oder Sprachzertifikate) auferlegen kann. Im Anschluss an den Master kann das PhD-Studium folgen. Stipendien von Hochschulministerium und Universitäten an PhD-Studierende sind keine Seltenheit. In der Regel sind MA- und vor allem PhD-Studierende auch in die Lehre an der Universität eingebunden, z.T. auch in Teilzeit dort angestellt.

Lehrpersonal

Das Gros der Dozenten hat lediglich einen Masterabschluss, immer mehr aber haben auch – z.T. im Ausland – promoviert. An den sehr jungen und kleinen Universitäten lehren auch Dozentinnen und Dozenten, die bisher nur einen Bachelor-Abschluss vorweisen.

Die meisten Dozentinnen und Dozenten sind sehr lehrunerfahren und haben kaum didaktische Kenntnisse. Die Hochschulen bemühen sich vermehrt um Fort- und Weiterbildungen für ihr Lehrpersonal, aber auch diese Angebote sind oft qualitativ zu bemängeln. Aufgrund des Mangels an qualitativ gut ausgebildetem Lehrpersonal, ist gut – und möglichst im Ausland – ausgebildetes Lehrpersonal an den Hochschulen, insbesondere in der Region Kurdistan, sehr gefragt.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten, zumindest an den Universitäten in Kurdistan, sind sehr überschaubar. Das Lehrpersonal an den Universitäten versteht sich i.d.R. lediglich als Dozierende und verfolgt oft keine eigenständigen Forschungsprojekte. Es gibt einige wenige Research Centers in Kurdistan, über deren Produktivität und genauen Aktivitäten jedoch kaum etwas bekannt ist. Das Middle Eastern Research Institute (MERI) ist ein unabhängiges Forschungsinstitut, das viele Bereiche in der Forschung deckt und auch recht transparent arbeitet.

Hochschulministerium

Das kurdische Hochschulministerium (Ministry of Higher Education, MHE) ist ein zentraler und mächtiger Akteur in der tertiären Bildung in Kurdistan. Universitäten haben wenig eigene Mittel zur Verfügung und sehr eingeschränkte Entscheidungsfreiheit. Das MHE greift stark in operative Prozesse ein (Anerkennung von Zeugnissen, Versetzungen von Studenten, Stipendienvergabe etc.). Wer im kurdischen Hochschulsektor agieren möchte, braucht das MHE als Partner an seiner Seite.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Für die kurdischen Universitäten und das kurdische Hochschulministerium (MHE) stehen Internationalisierungsaktivitäten sehr stark im Fokus. Man bemüht sich sehr um internationale Kontakte, um Austausch und Kooperationen, um die Platzierung von Studierenden und Lehrkräften an ausländischen Hochschulen zwecks weiterer, qualitativ hoher Ausbildung. Im Widerspruch dazu ist der Prozess zur Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse durch eine Kommission im MHE jedoch häufig leider noch langwierig und intransparent.

Das MHE hat ein millionenschweres Regierungsstipendienprogramm (HCDP, Human Capacity Development Program) aufgelegt, mit dem Master- und PhD-Kandidaten ein Studium im Ausland ermöglicht werden soll. Auch die irakische Zentralregierung hat ein solches Regierungsstipendienprogramm aufgelegt. Beide Stipendienprogramme machen eine Rückkehr in den Irak und eine mehrjährige Beschäftigung im Staatsdienst (Universität oder Ministerium) zur Bedingung; andernfalls drohen strenge finanzielle Sanktionen. Beide Stipendienprogramme sind aber mittlerweile eingestellt, bzw. laufen aus.

Ziel vieler kurdischer Regierungsstipendiaten, aber auch vieler Selbstzahler ist Großbritannien, deren Hochschulen der Ruf voraussetzt, unkompliziert und schnell insbesondere Master-Abschlüsse zu verleihen. Unabhängig von finanzieller Unterstützung durch die Gebiets- oder Zentralregierung sind Jordanien, Türkei, die VAE und Malaysia die beliebtesten Zielländer für irakische Studierende.

Kurdistan ist schon seit mehreren Jahren in der Situation, dass sehr viele vor Saddam Hussein geflohene Exilkurden – auch und insbesondere aus Deutschland – i.d.R. mit ihren Familien nach Kurdistan zurückkehren mit dem Ziel, sich hier erneut dauerhaft niederzulassen. Diese Kurden haben nicht selten ein gutes oder sehr gutes Bildungsniveau. Einschränkend muss man sagen, dass viele dieser Rückkehrer Kurdistan nach einigen Jahren auch wieder frustriert verlassen. Nichtsdestotrotz gibt es in Kurdistan eine Vielzahl von Rückkehrern aus Deutschland, die sehr gut Deutsch sprechen und Deutschland, bzw. das hiesige Hochschulsystem sehr gut kennen.

Die Zahl der universitären Deutschlerner hält sich in Grenzen. Neben der DAAD-geförderten Deutschabteilung an der Salahaddin University Hawler in Erbil (SUH) existiert lediglich ein BA-Studiengang für Germanistik in Bagdad; ansonsten wird Deutsch auch an den universitären Sprachzentren irakweit nicht angeboten.

Der DAAD ist seit Ende 2011 (offizielle Eröffnung Frühjahr 2012) mit einem Informationszentrum in der kurdischen Regionalhauptstadt Erbil vertreten. Bis Juni 2014 waren eine IC- und eine Regellektorin, sowie eine Sprachassistentin vor Ort. Die Lektorinnen sind aufgrund der Verschlechterung der Sicherheitslage nicht nach Erbil zurückgekehrt. Die Sprachassistentin wurde nicht neu besetzt. Das Informationszentrum ist weiterhin, unter Leitung der Ortskraft, geöffnet und bietet umfassende Studien- und Stipendienberatung für Interessierte aus dem Gesamtirak an.

Die Ausrufung eines „Kailfats“ durch die Terrormiliz „Islamischer Staat“ und die konkrete Bedrohung der Region Kurdistan Irak schafften seit 2014 einen Ausnahmezustand, der sich natürlich auch auf den akademischen Austausch mit Deutschland niederschlug. Dies zum Beispiel dadurch, dass deutsche Dozentinnen und Dozenten sowie Lektorinnen und Lektoren nicht mehr nach Irak reisen, und irakische Hochschulen ihren Dozentinnen und Dozenten die Reisekosten nicht finanzieren konnten.

Auch die Arbeit in Deutschland war von den Budgetkürzungen der neuen Regierung beeinflusst; diese führten zur Schließung des irakischen Kultur- und Wissenschaftsbüros in Berlin im Januar 2015 als Anlaufpunkt für Mittler, sonstige Organisationen und irakische Stipendiaten; neue Impulse zur Belebung des Austausches kamen nicht. Eine stellvertretende Kulturattachée gibt es seit Mitte 2015 an der irakischen Botschaft in Berlin.

Weitere deutsche Akteure aus dem Bereich der tertiären Bildung sind nicht in Kurdistan zu finden, jedoch sind verschiedenste Akteure aus weiteren Ländern mehr oder weniger aktiv: Das Institut Français übernimmt die Aufgaben von Campus France, das US-amerikanische Generalkonsulat und das British Council bieten ihrerseits Studien- und Stipendienberatung an; auffallend sind auch sehr viele türkische Bildungsagenten.

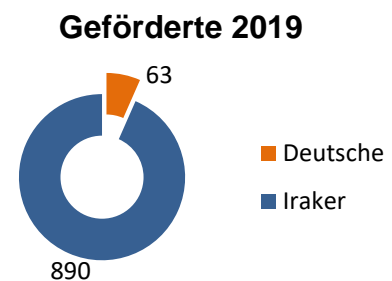
Unter den deutschen Organisationen ist noch das Goethe Verbindungsbüro zu erwähnen, das seit 2010 in Erbil ansässig ist. Angeboten werden dort Deutschkurse bis Niveau C1. Der entsandte Leiter des Büros ist seit September 2016 vor Ort präsent. Das Büro beschäftigt acht Mitarbeiter in Erbil, sowie fünf Honorarlehrkräfte, davon eine in Bagdad, wo seit 2013 Deutschkurse angeboten werden. In Bagdad und Erbil gibt es Goethe-Dialogpunkte.

Mit dem Deutschen Wirtschaftsbüro ist auch die deutsche Wirtschaft sowohl in Bagdad, als auch in Erbil offiziell vertreten, es sind einige deutsche Firmen vor Ort aktiv.

(Verfasser Kapitel I & II: Nora Sevbihiv Sinemillioglu, bis Ende 2015 Leiterin des IC Erbil. Ergänzungen: Jwan Khalis, seit Okt. 2016 Ortskraft des IC Erbil)

III. DAAD Aktivitäten¹

Die akademische Kooperation zwischen Deutschland und dem Irak fokussiert auf den akademischen Neuaufbau der Hochschuleinrichtungen des Landes. In diesem Sinne ist der DAAD insbesondere seit 2009 aktiv. Aufgrund der sich kontinuierlich verschlechternden Sicherheitslage sind die DAAD-Aktivitäten jedoch in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen – auch im kurdischen Teil Iraks, der aufgrund der besseren Sicherheitslage über Jahre hinweg Schwerpunkt der vom DAAD-geförderten Aktivitäten war. So ist auch das DAAD-Informationszentrum seit 2012 in der kurdischen Regionalhauptstadt Erbil verortet.



Insgesamt hat der DAAD in 2019 953 Personen im akademischen Austausch zwischen Deutschland und Irak gefördert. Mit 890 Irakerinnen und Irakern ist dies jedoch nahezu eine Einbahnstraße. Im Vergleich zu 2018 (951 Geförderte) ist die Zahl fast konstant geblieben. Eine große Anzahl der geförderten Irakerinnen und Iraker haben am „Integra Programm“ teilgenommen (374 Förderungen). Studierfähige Geflüchtete sollen durch Integra an den Hochschulen Fuß fassen und durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vorbereitet werden. Diese Gruppe ist originär jedoch nicht für einen Studienaufenthalt nach Deutschland gekommen. Ohne Integra wäre die Zahl an Förderungen somit um ca. 40% geringer.

Auf Projektförderebene besteht ein eigenes Hochschulkooperationsprogramm mit dem Irak, im Rahmen dessen sich im Jahr 2019 insgesamt 12 Projekte in der Förderung befanden. Hervorzuheben ist die 2011 gegründete Deutschabteilung an der Salahaddin University Hawler in Erbil (SUH), entstanden aus einer vom DAAD geförderten Kooperation zwischen der SUH und der Universität Leipzig. Dort studieren zurzeit vier Jahrgänge im Bachelor DaF, im Juni 2015 graduierte der erste Jahrgang.

Die politische Entwicklung in der Region erschwerte bspw. durch Reiseerschwernisse auch massiv die akademische Kooperation sowie die Arbeit des DAAD vor Ort wie auch in Deutschland (s. Kapitel II). Durch Flexibilität auf beiden Seiten konnten dennoch Lösungen gefunden werden, sodass die Projekte weitergeführt werden konnten.

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019

A. Personenförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Personenförderung 67 Irakerinnen und Iraker gefördert. Hier ist ein Rückgang der Zahlen zu erkennen (2018: 93 Geförderte).

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 55

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und -kollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 3

Forschungsaufenthalte für Hochschullehrer und Wissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 2

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 53 Deutsche² und 815 Irakerinnen und Iraker gefördert, davon 12 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet. Ganz klarer Schwerpunkt in der Projektförderung ist das Programm „Hochschulpartnerschaften mit dem Irak“.

AA

Hochschulpartnerschafts-Programme mit dem Irak

Im Jahr 2009 startete das Hochschulpartnerschaftsprogramm als Sonderprogramm mit fünf Projekten. An diesen Hochschulpartnerschaften sind mehrheitlich kurdische Hochschulen beteiligt.

² In der Gefördertenzahl ist ein PROMOS-Stipendat eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Die seit 2009 laufenden Projekte wurden bis Ende 2015 fortgeführt. Seither erfolgen jährlich Neuausschreibungen, nun für Anbahnungen sowie für bis zu dreijährige Hochschulpartnerschaften. Im Jahr 2019 wurden zwölf Projekte mit irakischen Partnern gefördert und für das Jahr 2020 vier neue Projekte in die Förderung aufgenommen.

Geförderte Projekte: 12 | D: 29 | A: 240

Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der arabischen Region. Der DAAD unterstützt vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens mit Mitteln des Auswärtigen Amtes. Das Programm zielt auf den Aufbau, die Intensivierung und Verstetigung von Kooperationsmaßnahmen, eine nachhaltige Strukturentwicklung an den arabischen Partnerhochschulen und eine Verbesserung in Richtung "good university governance". Dabei sollen die Qualität in Forschung und Lehre und die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher und arabischer Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen in allen Fachrichtungen.

Der DAAD hat seit 2012 sukzessive vier Programmlinien für unterschiedliche Förderformate etabliert: Deutsch-Arabisches Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabisches Kurzmaßnahmen, Gemeinsame Masterstudiengänge (ausgelaufen) und Deutsch-Arabisches Forschungspartnerschaften.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit irakischen Partnern gefördert:

- HGB Leipzig – Middle Technical University, Design, Produkt- und Textilgestaltung, „Establishment of university co-operation in the field of design“ (2019)
- Technische Universität München (TUM) – Northern Technical University, Mosul, Technische Chemie, „Bauchemie/Wiederaufbau Irak“ (2019)
- BTU Cottbus-Senftenberg – University of Kurdistan Hewler, Erbil, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, „Sustainability in Kurdistan University Hewler III (Susi KUH III)“ (2019)
- Fachhochschule Bielefeld – Erbil Polytechnic University, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Initiation of FH BI-EPU cooperation: know how exchange of innovative technology“ (2019)

Geförderte Projekte: 4 | D: 6 | A: 19

Aufbau Instituts für Psychotherapie

Der Auf- und Ausbau des Instituts für Psychotherapie und Psychotraumatologie (IPP) an der Universität Duhok zielt darauf ab, eine nachhaltige wissenschaftlich-universitäre psychotherapeutische Betreuungsstruktur im Nordirak aufzubauen. Durch die Pilotierung und Implementierung des bis zu 30 Studienplätze umfassenden Studiengangs „Master of Psychotherapy and Psychotraumatology“, das dem MASPP-Programms inhärente Train-the-Trainer-Prinzip, die interdisziplinäre Verschränkung mit den bereits bestehenden Instituten für Medizin und Psychologie, die Schaffung einer Struktur für Promotion, Approbation und Forschung wird sichergestellt, dass sich langfristig in der Region Fachkräfte für die

psychosoziale Versorgung qualifizieren können. Die Nachhaltigkeit der geschaffenen Studienstruktur wird außerdem gewährleistet durch die Ausarbeitung eines an die expliziten Bedarfe der Region angepassten Curriculums (Behandlung von Traumafolgestörungen, PTBS), die Konzeption und den Transfer von zentrale Lerninhalte adressierenden e-learning Modulen und die systematische Bereitstellung von umfassenden digitalen und analogen Lehrmaterialien. Mit der transkulturellen Ausrichtung des Studiengangs ist dafür gesorgt, dass die aus den westlichen Ländern stammenden Behandlungskonzepte kultursensibel adaptiert und in der durch kollektivistischen Wertevorstellungen geprägten Region erfolgreich eingesetzt werden können. Der Auf- und Ausbau des Instituts für Psychotherapie und Psychotraumatologie (IPP) an der Universität Duhok trägt wesentlich zur Etablierung eines wissenschaftlich-universitären psychotherapeutischen Ausbildungsstandards in der Region bei und befördert, dass das MASPP-Programm zu einem Regelstudiengang an der Universität Duhok und anderen Universitäten im Nordirak wird.

Im Jahr 2019 wurde in Irak ein Projekt gefördert:

- Duale Hochsch. BW Villingen-Schwenningen – University of Duhok, Gesundheitsdirektorat Duhok, Psychologie, „Aufbau des IPP an der Universität Duhok/Nordirak“ (2018-2020)

Geförderte Projekte: 1 | D: 13 | A: 35

Förderung von DaF-Studiengängen zur Unterstützung deutscher Hochschulen im Ausland

Der durch den Aufbau deutscher Hochschulen im Ausland entstehende Nebeneffekt der starken Zunahme von Deutschlernenden soll durch dieses Programm begleitet werden. Schon aus Kostengründen kann der Bedarf an Lehrpersonal an den einzelnen Standorten nicht allein durch Muttersprachlerinnen und -sprachler gedeckt werden. Die Gastländer verfügen in der Regel nicht über die nötigen Kapazitäten, um eine der Quantität und Qualität des Bedarfs entsprechende Deutschlehrausbildung anzubieten. Um dem absehbaren Lehrkräftemangel entgegenzuwirken, werden an geeigneten Hochschulstandorten Studiengänge für Deutsch als Fremdsprache (DaF) eingerichtet. Das Programm unterstützt Partnerschaften zwischen deutschen Hochschulen im Ausland und fachlich ausgewiesenen Fakultäten in Deutschland bei der Einrichtung solcher Studiengänge.

Geförderte | D: / | A: 8

Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit dem Hochschuldialog-Programm Hochschulpartnerschaftsprojekte, bei denen der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Kooperation auf der Grundlage gemeinsamer wissenschaftlicher Interessen angeregt und nachhaltig gestärkt sowie interkulturelle Kompetenzen erworben werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachrichtungen. Mit dem Hochschuldialog-Programm soll darüber hinaus eine nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Regionen, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie eine Vernetzung mit außeruniversitären Strukturen in den Partnerländern erzielt werden.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit irakischen Partnern gefördert:

- Universität Hamburg – Universität Dohuk, Universität Kufa , Sozialpädagogik, „Anbahnung eines Hochschulverbunds zum Thema „Beratung in Handlungsfeldern der Behindertungsarbeit“ (2019), weiteres Partnerland: Iran

Geförderte

| D: 4

| A: 8

Im Jahr 2020 wurde zudem ein Projekt mit irakischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Freie Universität Berlin – Al-Iraqiya University, Publizistik, „Media and Information Literacy in the Arab World and Europe“ (2020), weitere Partnerländer: Libanon, Oman, Ägypten, Tunesien, Katar, Palästinensische Gebiete, Algerien, Jordanien, Marokko

BMBF

Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte

| D: /

| A: 374

BMZ

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungsländern

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Auswärtigen Amtes (AA) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungsländern (BMZ) und aus Nicht-Entwicklungsländern (AA)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung.

Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experteninnen und Experten, Entscheidungsträgerinnen und -träger und Partnerinnen und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte

| D: /

| A: 5

NRWege ins Studium. Integration von Flüchtlingen an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Das Programm unterstützt 30 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen bei der Integration studierfähiger und -williger Flüchtlinge in ein Studium durch die Förderung von studienvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen. Dies sind insbesondere Sprachkurse auf akademischem Niveau zum Erreichen einer anerkannten Sprachprüfung für den Hochschulzugang, aber auch fachlich propädeutische Angebote oder Vermittlung von Fachsprache während des Studiums. Durch die Finanzierung von zusätzlichem Personal werden die Beratungs- und Betreuungsstrukturen ausgebaut und tragfähige Netzwerke inner- und außerhalb der Hochschulen etabliert. Das Programm wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte

D: /

A: 113

HOPES - Higher and Further Education Opportunities and Perspectives for Syrians

In Reaktion auf die Flüchtlingsbewegungen in der Region hat der DAAD u.a. mit Mitteln der EU begonnen, neue Aktivitäten aufzulegen, die studierfähigen Geflüchteten die Möglichkeit geben soll, ein Studium in ihren aktuellen Gastländern aufzunehmen. Sie sollen damit qualifiziert und weitergebildet werden, um beim Wiederaufbau der Krisengebiete mitwirken zu können. Im Rahmen des HOPES-Projekts ist der DAAD Konsortialführer in einem Zusammenschluss mit British Council, Campus France und EP-NUFFIC, der zwischen 2016 und 2019 syrischen Flüchtlinge Bildungsangebote in Jordanien, Libanon, Türkei, Ägypten und Irak unterbreitet. Finanziert wird HOPES über den EU Regional Trust Fund in Response to the Syrian Crisis, den Madad Fund.

Geförderte | D: /

A: 2

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden fünf Projekte mit irakischen Partnern gefördert:

- Hochschule für Technik Wirtschaft und Kultur Leipzig (Koordination), Int@E Ug – Duhok Polytechnic University, Salahaddin University - Erbil, University of Baghdad, University of Basrah, University of Duhok, „Online Platform for Academic Teaching and Learning in Iraq and Iran“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Griechenland, Iran, Portugal
- Technische Universität Berlin – Duhok Polytechnic University, University of Duhok, „Refugees Education Support in mena Countries“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Italien, Jordanien, Libanon, Spanien, Türkei
- Ludwig-Maximilians-Universität München – University of Baghdad, University of Kufa, „Development and Structuring of BA Courses in Archaeology in Iraq“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Italien, Türkei
- Hochschule für Technik Wirtschaft Und Kultur Leipzig (Koordination), Int@E Ug – University of Baghdad, University of Basrah, University of Duhok, „Training for Medical Education via innovative eTechnology“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Iran, Jordanien, Malta, Slowakei, Tschechische Republik
- Georg-August-Universität Göttingenstiftung Öffentlichen Rechts (Koordination) – Charmo University, Duhok Polytechnic University, Erbil Polytechnic University, Halabja University, Kurdistan Institution for Strategic Studies and Scientific Research, Ministry of Higher Education and Scientific Research, Salahaddin University - Erbil, Sulaimani Polytechnic University, University of Raparin, University of Sulaimani, „Transfer of Good practices & Reinforcement of Internationalisation Strategies in Kurdistan“

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

Veranstaltungen und Messen

Der DAAD-Irak versucht auf möglichst vielen Veranstaltungen deutscher Mittler vor Ort präsent zu sein oder auch im Rahmen von Infoveranstaltungen die Stipendienprogramme des DAAD vorzustellen. Aufgrund politischer Komplikationen und den damit verbundenen infrastrukturellen Unannehmlichkeiten konnten einige Universitätsbesuche nicht stattfinden, da die Wege nicht ausreichend gesichert oder befahrbar waren.

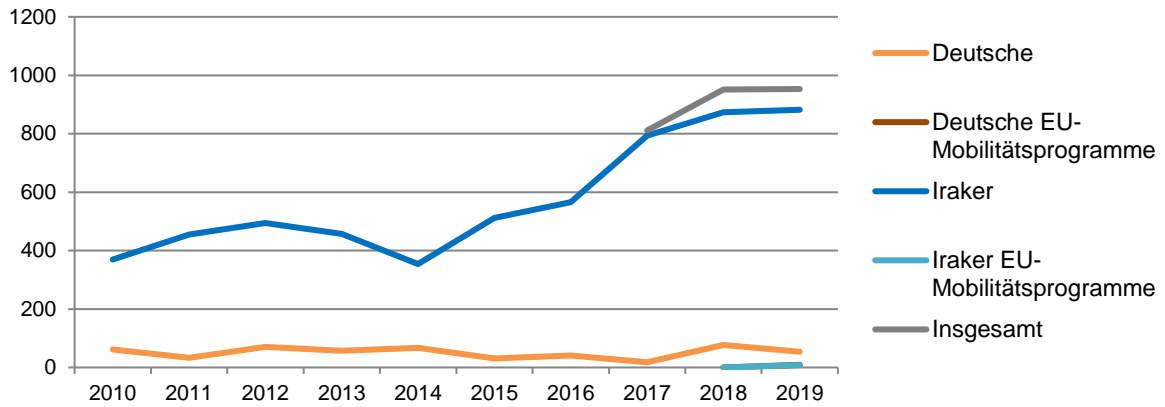
Marketingaktivitäten

Im Jahr 2018 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Irak zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten sowie Recherchen / Kurzstudien.

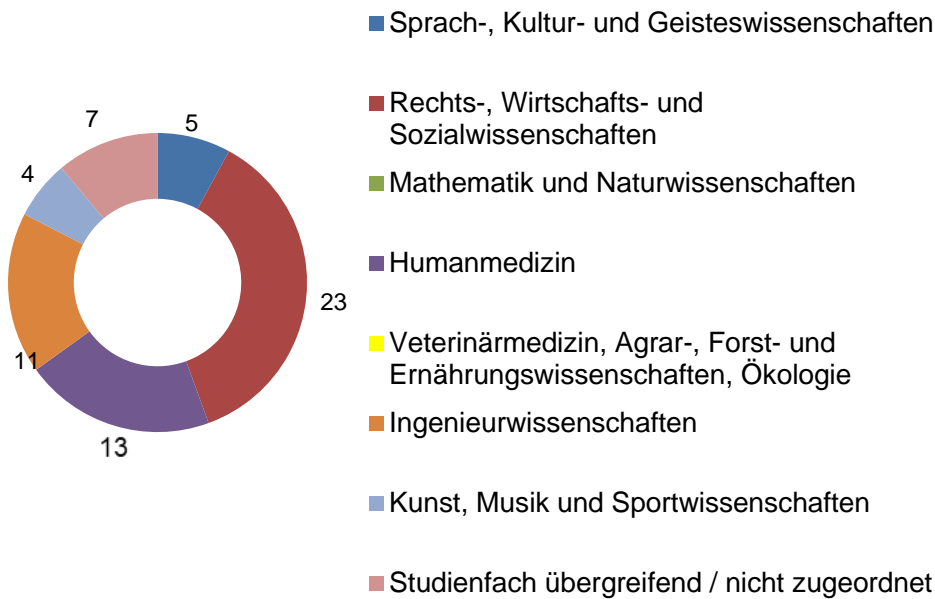
Das Interesse deutscher Hochschulen am Irak ist mit insgesamt 10 Aufträgen (2018: 5 Aufträge) gestiegen. Nach wie vor ist das am häufigsten nachgefragte Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (2019: 9 Aufträge, 2018: 5 Aufträge). 2019 wurde zudem 1 Werbertest in Auftrag gegeben.

IV. Statistische Anlagen

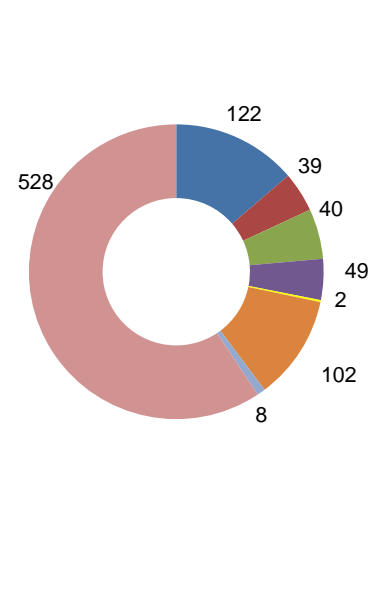
DAAD-Geförderte Irak, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



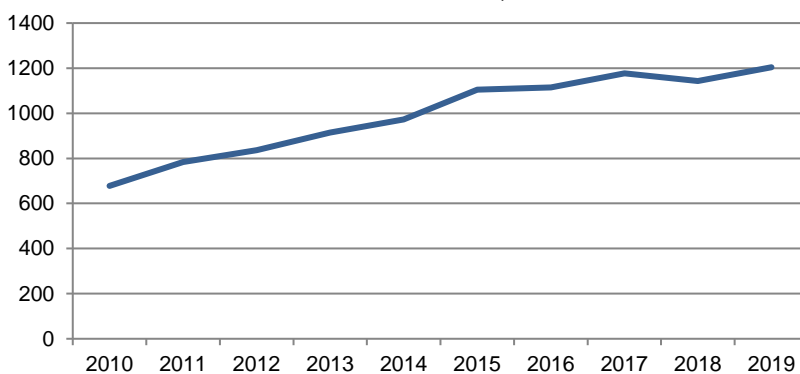
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019



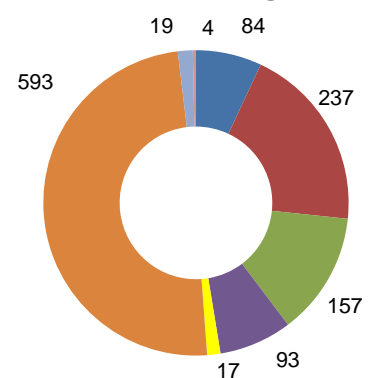
Fächeraufteilung geförderte Iraker 2019



Irakische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Irak

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	67	10	1	1
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	2			
Studierende auf Master-Niveau	5			
Doktorand/innen	55	7	1	1
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	5	3		
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat			1	1
1-6 Monate	3	3		
> 6 Monate	64	7		
3. Programmauswahl (Top 10)				
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	55	7		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	3			
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	2	2		
Higher and Further Education Opportunities and Perspectives for Syrians (HOPES)	2			
ICORN-Stipendium	2			
Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten	1	1		
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	1			
Helmut-Schmidt-Programm	1			
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)			1	1
II. Projektförderung - gesamt	815	568	53	32
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	21	21	3	1
Studierende auf Master-Niveau	64	30	3	3
Doktorand/innen	70	67	4	2
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	159	139	28	15
andere Geförderte*	501	311	15	11
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	274	244	49	31
1-6 Monate	314	227	4	1
> 6 Monate	227	97		
3. Programmauswahl (Top 10)				
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	374	235		
Sondermaßnahmen für die Region Naher-Mittlerer Osten, Pakistan, Afghanistan, Irak	240	216	29	17
NRWege - Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	113	69		
Ausbau IPP an der Universität Dohuk	35	5	13	7
Deutsch - Arabische Transformationspartnerschaften	19	19	6	6
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	12	11		
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	8	6	4	1
Förderung von DaF-Studiengängen zur Unterstützung deutscher Hochschulen im Ausland (DaF-Export)	8	3		
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni	5	3		
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			1	1
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	8	8	9	9
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	5	5	3	3
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	3	3	6	6
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	890	586	63	42

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner im Irak

DAAD Information Centre Erbil/Iraq
Tel.: (+964) (0) 750 8200 134
E-Mail: info@daad-iraq.org
Web: www.daad-iraq.org

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Suad Shumareye
Referat Kompetenzzentrum Internationale
Wissenschaftskooperationen – S21
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/irak

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum